

Wie gestalten Betriebe ihr Lehrlingsmarketing?

Der Herbst ist die Zeit der Lehrstellensuche. Wie die Ergebnisse der Schulerhebung (SEE) zeigen, entwickelt sich der Lehrstellenmarkt für die Jugendlichen positiv. Seit einigen Jahren gibt es mehr freie Lehrstellen als Interessentinnen und Interessenten. Trotzdem hoffen zahlreiche Schülerinnen und Schüler auch diesen Herbst auf eine Zusage im gewünschten Beruf und Betrieb. Gleichzeitig versprechen sich auf der anderen Seite Lehrbetriebe möglichst passende Bewerbungen, um gute Lernende auszuwählen. Nicht alle Lehrstellen lassen sich gleich leicht besetzen. Auch Betriebe sind gefordert, wenn es um die Auswahl von Lehrlingen geht. Lehrlingsmarketing ist wichtig geworden. Wir haben Erika Etter, HR-Verantwortliche vom Seehotel Waldstätterhof in Brunnen, Roman Iten, Leiter Gebäudetechnik der EWS AG und Remo Widmer, Leiter Ausbildung vom Spital Schwyz, zum Thema befragt.

Rahel Emmenegger, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin

Einige Berufe haben Jugendliche eher auf dem Schirm

Es gebe Unterschiede zwischen den Lehrberufen, so Remo Widmer vom Spital Schwyz. In pflegerischen Berufen hätten sie weniger Mühe, geeignete Lernende zu rekrutieren. Die Nachfrage sei glücklicherweise im-

aktiv werden, berichtet Remo Widmer. Das Marketing sei in den letzten Jahren wichtiger geworden, nicht nur auf Social Media.

Auch Roman Iten der EWS AG bekräftigt dies. Für die EWS AG sei es wichtig, verschiedene Kommunikationskanäle zu nutzen, um eine breite

en Beruf Gebäudeinformatik aus, den es erst seit 2021 gibt? «Voraussichtlich können wir im nächsten Sommer mit der ersten Lehre starten», freut sich Roman Iten. Auch die Nachfrage nach Schnupperlehren sei da.

Beim Seehotel Waldstätterhof Brunnen bekomme man genügend Bewerbungen, vor allem Hotel-Kommunikationsfachfrau und Hotel-Kommunikationsfachmann seien beliebt, berichtet Erika Etter. Durch den Fachkräftemangel sei in den letzten Monaten jedoch viel Negatives über die Branche berichtet worden. Dem müsse mit Image-Kampagnen dringend entgegengewirkt werden. Die Berufe sollten für junge Menschen attraktiv sein, damit sie sich für die Branche interessieren und sich dafür entscheiden.

«Man muss auch als Lehrbetrieb aktiv werden.»

mer noch vorhanden. Schwieriger sei es in Berufen, die nicht automatisch mit dem Spital in Verbindung gebracht werden, wie in der Logistik, Küche, Hauswirtschaft oder Informatik. Man müsse auch als Lehrbetrieb

Aufmerksamkeit bei den Jugendlichen und ihren Eltern zu erreichen. Vor 15 Jahren hätten sie deutlich mehr Bewerbungen bekommen. Handwerkliche Berufe seien früher mehr gefragt gewesen. Wie sieht es im neu-

Präsent sein und Schnuppermöglichkeiten anbieten

Alle drei Betriebe nutzen deshalb Gelegenheiten, ihren Betrieb und ihre Lehrberufe an Schulen, Messen, Veranstaltungen und über die eigene Website zu präsentieren. Das Spital Schwyz organisiert jährlich einen firmeninternen Marktplatz für Berufe. Der Waldstätterhof lädt am Berufserkundungstag «Rockyourfuture» von HotellerieSuisse und GastroSuisse

Rent-a-Stift

Lernende bringen den Berufsalltag ins Klassenzimmer. Sie sind die besten Botschafter für die Berufslehre und den Lehrbetrieb. Lernende aus verschiedenen Berufen besuchen Oberstufenklassen und berichten von ihrer Berufswahl und Lehrstellensuche. Sie geben Einblick in den Alltag im Lehrbetrieb und an der Berufsfachschule. Dafür stellt der Lehrbetrieb zwei Tage zur Verfügung, einen Vorbereitungstag und einen Tag für den Besuch der Schulklassen.

Information und Anmeldung unter: www.sz.ch/rentastift

dazu ein, hinter die Betriebskulissen zu blicken und ist auf Instagram präsent. Auch die Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi ist eine wichtige Plattform und bietet Betrieben aus verschiedensten Branchen Gelegenheit, sich zu präsentieren.

Im Kanton Schwyz haben Betriebe ausserdem die Möglichkeit Firma und Lehrberufe im eigenen Betrieb für Schülerinnen und Schüler vorzustellen (www.sz.ch/focus). In der Berufswahl kommt es immer wieder vor, dass Jugendliche ihren Wunschberuf an einer solchen Focus Veranstaltung entdecken und sich später beim entsprechenden Lehrbetrieb bewerben. Die Focus Veranstaltungen werden von den Lehrbetrieben zusammen mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung organisiert.

Nicht nur bei der Berufserkundung, sondern auch bei der Lehrstellensuche sind Veranstaltungen eine Möglichkeit. Im Februar findet jeweils in Rothenthurm in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung der Lehrstellenmarkt für jugendliche Lehrstellenbewerbende statt. Verschiedene Firmen präsentieren sich vor Ort und bieten ihre noch offenen Lehrstellen für den August im gleichen Jahr an.

Als besonders relevant wird von allen drei Betrieben das Angebot der Schnupperlehre genannt. «So können sich Bewerbende versichern, dass wir der passende Ausbildungsbetrieb für sie sind», findet Remo Widmer.

Auf dem schweizerischen Portal der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sind nicht nur die jeweils offenen Lehrstellen, sondern seit Neustem auch die Adressen für Schnupperlehren direkt online abrufbar. Betriebe können so über www.berufsberatung.ch/schnupperlehre selber überprüfen, ob der eigene Betrieb für die Jugendlichen als Schnupperadresse zugänglich ist. Auch beim Waldstätterhof wird auf Schnupperlehren gesetzt. Die Bewerbenden auf Lehrstellen würden immer jünger. Deswegen sei es wichtig, dass das Auswahlverfahren gründlich gemacht werde, auch wenn dies den Prozess verlängere, betont Erika Etter.



Lernende der EWS AG.

Das Gefühl, am richtigen Ort zu sein

Die aktuelle Generation von Jugendlichen sei durch die Digitalisierung sehr gut informiert, sagt Remo Widmer. Durch die Fülle an Informationen und Angeboten sei es jedoch auch schwieriger geworden, sich zu entscheiden. Deshalb achtet das Spital Schwyz darauf, gut und transparent zu informieren, auch bezüglich der Erwartungen an die Lernenden. Auf der Homepage des Spital Schwyz können sich Jugendliche ausführlich über die Ausbildung informieren. Bei Fragen rund um die Ausbildung gibt es eine Ansprechperson.

Auf der Homepage der EWS AG springen dem Besucher sofort die roten T-Shirts der Mitarbeitenden ins Auge. «Das Team Rot ist als Idee bei einer Arbeitgeberkampagne entstan-

den», erklärt Roman Iten. «Der EWS AG war es wichtig, aufzuzeigen, dass der Teamzusammenhalt bei der EWS AG besonders gross ist.» Seither sei Team Rot ein fester Bestandteil des Firmenbrandings. Damit auch Schnupperlernende sich vom ersten Tag an als Teil des Team Rot fühlen dürfen, kriegen sie am ersten Tag ein rotes T-Shirt.

Alle drei Betriebe betonen den hohen Stellenwert der Ausbildung. Zufriedene Lernende und deren Eltern seien die beste Werbung, bringt es Erika Etter auf den Punkt. «Die Lehre ist eine intensive Zeit», bekräftigt Remo Widmer. Deshalb sei es für ihn wichtig, dass die Lernenden das Gefühl haben, am richtigen Ort zu sein: «Dann gelingt es auch, einen optimalen Lernerfolg zu erzielen».

«Wir machen aus jeder Frage eine Perspektive!»

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) des Kantons Schwyz bietet Berufs- und Studienwahlberatungen, Laufbahnberatungen für Erwachsene, Standortbestimmungen, Veranstaltungen zu Beruf, Studium und Weiterbildung, Unterstützung in Entscheidungsprozessen, Diagnostik, Kurzberatungen im BIZ, Bewerbungs-Checks, Integrationsberatungen für Migrantinnen und Migranten und Fachauskünfte zu Aus- und Weiterbildungen. Die BSLB ist regional verankert und mit verschiedenen Partnerorganisationen aus Bildung und Wirtschaft vernetzt.

Kontakt

Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
BIZ Pfäffikon – BIZ Goldau – BIZ Einsiedeln
www.sz.ch/biz